

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
1.1 Reflexion des Begriffs „Migrationshintergrund“	2
1.2 Fragestellung und heuristische Grundannahmen	9
2 Theoretische Bezugslinien und Forschungsstand	13
2.1 Habitustheoretische Grundlagen und sozialisatorische Perspektiven auf Individuation und habituelle Veränderungen in der Adoleszenz	14
2.1.1 Sozialisationstheoretische Konzepte der Entwicklungsaufgaben bei Erikson, Havighurst und Oevermann	15
2.1.2 Anknüpfung sozialisatorischer Entwicklungskonzepte an die Habitustheorie von Bourdieu	17
2.2 Sozialisation und Adoleszenz unter den Bedingungen von Migration in der Familie	22
2.3 Sozialisation und Adoleszenz in der Schule unter den Bedingungen von Migration	28
2.4 Die Rolle der Modernisierung für „Migrant*innen“ und ihre Familien	34
2.5 Anerkennungsbeziehungen in der Schule und Familie	38
2.6 Zusammenfassung der theoretischen Bezugslinien	42
2.7 Studien zur Migrationsforschung von den Anfängen in der Pädagogik und aktuellen Studien zu postkolonialen und rassismuskritischen Perspektiven	45

2.7.1	Pädagogische Perspektiven in der Migrationsforschung: Interkulturelle Pädagogik und Pädagogik der Vielfalt	47
2.7.2	Defizit- und chancenorientierte Migrationsstudien im Bildungssystem	48
2.7.3	Rassismuskritische und postkoloniale Migrationsforschung auf dem Weg zum Transnationalismus	53
2.7.4	Reflexive Migrationsforschung und individualistische Forschungsperspektiven auf Migration und Bildungserfolg	56
2.8	Studien zu Schüler*innen an exklusiven Schulen	69
2.8.1	Studien zur Ausdifferenzierung im gymnasialen Bereich	69
2.8.2	Internationalisierungstendenzen und internationale Studien zu exklusiven Bildungseinrichtungen und ihrer Schüler*innenschaft	74
2.8.3	Eliteschulen in Deutschland und ihre Schüler*innenschaft	78
2.9	Zusammenfassung des Forschungsstandes zu einer exklusiven Schüler*innenschaft mit „Migrationshintergrund“	82
3	Methodologische Grundannahmen und Anlage der Studie	87
3.1	Qualitative Querschnittsuntersuchung und biografisch-narrative Interviews	87
3.2	Die Dokumentarische Methode der Interpretation, Habitus und der individuelle Orientierungsrahmen	90
3.2.1	Habitustheoretische Grundlagen und das Konzept des individuellen Orientierungsrahmens	91
3.2.2	Die Schritte der Interpretation der Dokumentarischen Methode	98
3.3	Fallauswahl und Sample	102
3.4	Reflexionen des Forschungsdesigns und der forschungspraktischen Umsetzung	109
4	Empirische Fallporträts	113
4.1	Fallporträt Yumi – Nähe und Distanz einer Schülerin mit koreanischen Wurzeln und dem Wunsch, nicht anders zu sein	114

4.2	Fallporträt Cem – Schule zwischen heteronomer Notwendigkeit und autonomen Freiheitsmomenten für Optionsvielfalt	128
4.3	Fallporträt Lien – Eine handlungsreisende Schülerin, die Veränderungen als biografische Ressource für sich nutzbar macht	141
4.4	Fallporträt Elaine – Verhandlungen individualisierter Anforderungen in kollektiven Zusammenhängen	153
4.5	Fallporträt Samuel – Im Spannungsverhältnis zwischen eigenen und familiären Bildungsaspirationen als jugendlicher Migrant	165
4.6	Fallporträt Robert – Exzellenter Native Speaker, der als Ko-Lehrer schulisch Anerkennung sucht	176
4.7	Fallporträt Minh Hang – Das Nicht-sichtbar-werden-Dürfen als Person und das angestrengte Streben bei fehlender peerkulturneller Einbindung in der Schule	187
4.8	Fallporträt Sora – Fluchtmigration als familiäres Aufstiegsprojekt	204
5	Kontrastierung und Typusbildung	223
5.1	Sinnogenetische Typusbildung I: Schul- und Bildungsorientierungen von Schüler*innen mit und ohne „Migrationshintergrund“ im exklusiven gymnasialen Segment	223
5.1.1	Schülerhabitus an (exklusiven) Gymnasien	224
5.1.2	Schülerhabitus von Schüler*innen mit „Migrationshintergrund“ an exklusiven Gymnasien	228
5.2	Sinnogenetische Typusbildung II: „Migration“ als Erfahrungsraum von Selbstverortungen und Auseinandersetzungen mit Fremd- und Selbstzuschreibungen	241
5.3	Bedeutung der „Migration“ für die Bildungsorientierungen: eine relationale Typusbildung	252
5.4	Exkurs: Die Rolle von Sprache in Schule und familiäre Zusammenhänge von Sprache, Bildung und der Lebenswelt von Schüler*innen mit „Migrationshintergrund“	267
6	Theoretisierung und Einordnung der Ergebnisse in den Forschungsstand	273
6.1	Einordnung der Ergebnisse in den Forschungsstand	274

6.1.1	Befunde zu Bildungserfolg, Bildungserwartungen und familiären Bildungsaufstiegen bzw. Statuserhaltungsmotiven	274
6.1.2	Befunde zu Selbstverortungen, Zugehörigkeit und Diskriminierung im (exklusiven) gymnasialen Segment	281
6.1.3	Die Ambivalenz der Mehrsprachigkeit und die Reproduktion sozialer Ungleichheit	287
6.1.4	Segregation und Disparitäten im exklusiven Gymnasium: Schülerhabitus und Anerkennung jugendlicher „Migrant*innen“	292
6.2	Theoretisierung: Die Erweiterung der habitustheoretischen Ausarbeitung zum Passungstheorem der kulturellen Passung von Schule und Familie	298
6.2.1	Das Theorem der kulturellen Passung von Schule und Familie	299
6.2.2	Schüler*innen im Spannungsfeld von Familie, Migration und Selbstverortung in exklusiven Gymnasien	304
6.2.3	Das schülerbiografische Passungsverhältnis von Schule und Familie am Beispiel der Schüler*innen mit „Migrationshintergrund“	312
7	Diskussion und Ausblick	317
7.1	Zusammenfassende Betrachtung der Ergebnisse und Ausblick	317
7.2	Implikationen für die erziehungswissenschaftliche Migrationsforschung	321
7.3	Reflexion zum Begriff des „Migrationshintergrundes“ und Irritationen aus dem Feld exklusiver Schulen	322
	Anhang	325
	Literatur	327